

1131

ADVENTSPREDIGT

**Priester Andre Meyer
Bern**

ADVENTSPREDIGT

PRIESTER ANDRE MEYER
BERN

Matthäus 25, 10

„Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam, und welche bereit waren, gingen mit Ihm hinein zur Hochzeit; und die Tür ward verschlossen.“

Geliebte in dem HERRn!

Wir sind wieder in die liebe Adventszeit eingetreten, in welcher wir uns ganz besonders beschäftigen mit dem Kommen unseres HERRn in göttlicher Kraft und Herrlichkeit. Er will kommen, um etwas Wundervolles auszurichten, Er will Seine Erstlinge aus den Toten erwecken und die Lebenden, die auf Ihn warten, verwandeln. Das wird ein welterschütterndes Ereignis sein. Für dieses Ereignis müssen wir aber bereit sein. Wie können wir für den entscheidungsvollen Augenblick bereit sein? Das ist die große Frage für uns alle. Es ist eine Kardinalsfrage, die Frage aller Fragen. Die Antwort finden wir in der Schrift. Es gibt zwei Stellen, die uns Klarheit darüber verschaffen, und wir wollen dieselben betrachten.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN JUNI 2004 / PR0051

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Der Heiland hat gesagt: „Wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der soll erhöht werden.“ Und in der Bergpredigt sagt Er: „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

Der HErr, der sich so tief erniedrigt hat, sah, als Er von einem Pharisäer zu Tisch geladen war, wie die Gäste erwählten, obenan zu sitzen. Er benutzt diesen Vorgang und belehrt sie, dass man, wenn man zu einer Hochzeit geladen ist, untenan sitzen und warten soll, bis der Gastgeber sagt: „Freund, rücke hinauf.“ An Seine Belehrung knüpft Er dann die Worte: „Wer sich selbst erhöht, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, soll erhöht werden.“

Dem Menschen in seiner natürlichen Verderbtheit widerstrebt es, sich selbst zu erniedrigen, er ringt nach Erhöhung. Wir leben in einer Zeit, wo Selbsterhöhung bei den Menschen gesehen wird, wie es wohl noch nie gewesen ist. Alles will obenaus, niemand will mehr klein und gering sein. Woher kommt das? Es kommt daher, weil der Geist des Antichristen durch die Welt weht. Das ganz besondere Merkmal des Antichristen wird uns mit der Bezeichnung „er wird sich überheben“ gegeben. Aber unser Heiland kennt den Stolzen von ferne. Ein rechter Christ ist nur der, der das Wort des Apostels ernst nimmt und befolgt:

„Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den niedrigen.“ Diese Worte werden, wie noch andere viele, von den meisten Christen nicht mehr ernst genommen und nicht befolgt. Leider muss gesagt werden, dass diese Worte in dem Werke Gottes früher viel mehr beachtet und befolgt worden sind als heute. Wir müssen uns hüten vor allem Überheben in jeder Weise, damit nicht der antichristliche Geist eine Stätte in uns finden kann und wir am Tage des HErrn hier bleiben müssen.

Auch innerhalb der Kirche kommt es vor, dass die Gläubigen sich eigenmächtig die Plätze auswählen und sich obenan setzen. Eine Kirchenabteilung setzt sich über die andere und verdammt die andere. Es kommt die Stunde, wo sie alle tief erniedrigt werden, indem der HErr, wenn Er kommt, aus dieser Abteilung keine, aus jener Abteilung nur wenige annehmen kann.

Unser Heiland ist den Weg der Selbsterniedrigung gegangen und ist vom Vater hoch erhöht worden. Lasset auch uns diesen Weg gehen, so werden auch wir am Tage des HErrn hoch erhöht werden. Sein Ruf wird erschallen: „Freund rücke hinauf!“ Wir haben jetzt für Selbsterniedrigung zu sorgen, für die Erhöhung sorgt der HErr bei Seinem Kommen.

Selbsterniedrigung ist ein wichtiges Stück, um vom HErrn anerkannt und erkannt zu werden, aber ein ebenso wichtiges Stück ist das reine Herz. „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“ Es ist das innere und der Zustand des Herzens, worauf der HErr hinweist zum Unterschied von den Gesetzeslehrern, die von der Reinheit des Herzens wenig, und von den Geboten äußerlicher Reinheit viel wussten.

Herzensreinheit und Selbsterniedrigung gehören in erster Linie zu unserer Bereitschaft auf Jesu Tag. Herzensreinheit will der HErr bei uns allen finden, wenn Er kommt. Selbsterniedrigung und Herzensreinheit werden den Ausschlag geben in jenem entscheidungsvollen Augenblick. Das lasset uns jeden Tag vor Augen halten und das um so mehr, weil der große Augenblick naht, da der HErr erscheinen wird.

Aber wie kann ein Mensch, ein sündiger Mensch, und das sind wir alle, zu einem reinen Herzen gelangen? Das reine Herz kann in uns nicht durch eigene Anstrengung zustande kommen. Gottes Wort sagt, dass unser Herz ein trotziges und verzweifelt böses Ding ist. Das reine Herz muss Gott in uns neu schaffen. Daher sagt der König David im 51. Psalm: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz.“ Auf welchem Weg geschieht dies? Das werden wir gleich sehen. Einst sah

Abraham auf dem Berge im Lande Morija, als er seinen Sohn Isaak opfern sollte und wollte, einen Widder mit seinen Hörnern in der Hecke hängen. Das ist ein Bild des kommenden Erlösers. Jesus ist zu unserem Heil Mensch geworden, Er hat die Dornenhecke, unsere menschliche Natur angenommen und ist in derselben ein ganzes Brandopfer geworden. Am Kreuze starb Er freiwillig für uns, ist dann auferstanden und lebt nun in der Herrlichkeit des unendlichen Lebens. Gott, der himmlische Vater, hat das reine Herz für uns geschaffen in Christo Jesu, dem Sohne Gottes. Wir können nun durch innige Lebensgemeinschaft mit Ihm auch in uns ein reines Herz erlangen. Daher sangen wir in jeder Feier der heiligen Eucharistie: „Einer ist heilig, einer ist HErr, Jesus Christus, in welchem wir sind zur Ehre Gottes des Vaters.“

In der heiligen Taufe sind wir eingepflanzt worden zu Gliedern Seines Leibes. Aber Er tat noch mehr an uns. Er hat uns, die wir dem HErrn in Seinen Aposteln gefolgt sind, so ausgerüstet, wie einst unsere Brüder am Pfingsttage. Wir sind mit geistlicher Gnade und Kraft, die in Christo für uns bereit sind, ausgerüstet worden. Auch hat der HErr uns herrliche Gottesdienste gegeben, die eine heiligende Wirkung auf uns gehabt haben. Der Zweck all dieser Dinge war der: Wir sollten durch und durch geheiligt werden, unsere Herzen sollten rein werden und damit die

rechte Vorbereitung haben, den HErren zu sehen, wenn Er kommt. Aber die heiligende Kraft dieser Dinge ist zum Teil für uns verloren gegangen dadurch, dass wir uns an diese Dinge gewöhnten. Was muss nun geschehen? Die Forderung des HErren ist noch dieselbe. Er kann sich nicht mit anderem begnügen, als mit dem reinen Herzen.

Wird der HErre uns nun aufgeben? Wird Er uns auf dem halben Wege stehen lassen? Davon kann keine Rede sein. Er wird Sein Werk, das Er in uns angefangen hat, zum Ende führen. Jesus ist das „A“ und das „O“, der Anfänger und Vollender unseres Heiles, und Er wird zuletzt das reine Herz zu unserer Vorbereitung auf Jesu Tag zustande bringen. Der HErre hat einen Weg, aber nur einen, unsere Vorbereitung zu wirken. Der HErre ist mit uns in die Tiefe gegangen, und wir wissen durch Worte der Weissagung, dass wir bald die unterste Stufe erreichen und dort die volle Reife erlangen werden. Wir wissen, dass wir dort niemand mehr haben werden als Jesum allein. Da werden wir ganz in unserem Heiland aufgehen, und es wird eine innige Lebensgemeinschaft mit Ihm sein, wie es noch nie gewesen ist. Da wird der HErre das reine Herz zustande bringen. Das ist der Weg, der einzige Weg, den der HErre hat, unsere Vorbereitung zu wirken auf Seinen Tag. Würden wir beim letzten Schritt versagen und nicht Schritt mit dem Lamme

Gottes halten, dann würden wir uns um das Schönste und Wertvollste bringen, um unsere endgültige Vorbereitung. Wenn wir dem Lamme auf diesem Wege folgen, werden wir sicherlich eine gnädige Annahme finden; wir werden Ihn schauen dürfen und eine herrliche Erhöhung erfahren. Wir werden teilhaben an der ersten Hochzeitsfeier auf dem Berge Zion. Es ist das zwar noch nicht die Hochzeit des Lammes, denn die kann erst geschehen, wenn die ganze Kirche gesammelt ist, aber es ist doch ein Vorgeschmack von derselben.

Was unsere Herzen heute besonders erfreuen kann ist, dass der HErre bald den letzten Schritt mit uns hienieden tun wird und dass unser Verweilen auf der untersten Stufe von ganz kurzer Dauer sein wird. Die Zeit ist nahe, da das allerwichtigste Werk des HErren an uns zur Ausführung kommen wird, die endgültige Vorbereitung auf die Offenbarung des Sohnes Gottes. Wir haben keinen Grund, das Kommen des HErren weit hinauszuschieben. Es liegt in einer nahen Zukunft. Es kann heute oder morgen von Gott der Befehl ergehen: „Sage dem Volk, dass sie ziehen.“

Man hört hier und da alte Glieder, die schon viele Jahrzehnte auf das Kommen des HErren gewartet haben, sagen: „Ach, ich erlebe das Kommen des HErren doch nicht, auch ich werde noch sterben und in das

Grab sinken müssen.“ Lasst uns nicht so reden, denn damit verleugnen wir unsere Adventshoffnung. Wir alle können das Kommen des HErrn erleben, ohne vorher sterben zu müssen. Im 51. Kapitel des Propheten Jesaja drückt der HErr Sein Missfallen aus über die, die einen Bund mit dem Tode schließen. Lasset uns das Panier der Adventshoffnung hoch halten und mit ausharrender Geduld warten Tag für Tag. Lasst uns dem Lamme Gottes in dem letzten Schritt auf die unterste Stufe der Tiefe folgen, so werden wir sicher unsere Vorbereitung erlangen. Wir werden eine gnädige Annahme finden, und es wird uns Himmelsfreude aufgehen.

Amen.